



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Vierter Absatz. Maria lehret mit der Lieb die Aengsten glorreich zu  
machen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Vierdter Absatz.

MARIA lehret mit der Lieb die Aengsten glorreich machen.

16. **M**acht uns nun dahin kommen / dasjenige anzuhören / was die Angstvolle Mutter MARIA lehret als eine Braut GOTT des heiligen Geists. Wißt ihr was? sie lehret schmerzlich empfinden dasjenige / was man solchergestalt empfinden soll / mit Erhebung der Ursach des Schmerzens. Groß waren die Aengsten MARIE, als einer Tochter GOTT des Vatters: groß / als einer Mutter GOTT des Sohns; wie waren sie aber als einer Braut GOTT des H. Geists? höret eine Folg des heiligen Joannis Guldenmund: Negavit Petrus; petranlivit igitur MARIA animam gladius. Petrus hat Christum Jesum verlaugnet; so hat dan das Schwert des Schmerzens die Seel MARIE durchstochen und durchdrungen. O wie recht! MARIA eine vollkommene Lieb gegen GOTT tragen und GOTT beleydiget sehen; ist dieses nit genug / vor Peyn zu sterben? GOTT lieben / und seine Zärtigkeiten mit Undanck erwidert sehen; ist das nit erklecklich / vor Schmerzen unmächtig zu werden? diß ware der Schmerz und Angst MARIE als einer Braut des heiligen Geists / welcher die Liebe ist: Petranlivit MARIA animam gladius. Wie könnte aber in dieser Angst eine Glorj seyn? laßt uns sehen / ob das Opfer Ilaacs uns ein Licht gebe.

17. Abraham, Abraham! **H**ERR: da bin ich / dir stracks zu gehorsammen. Opffere mir deinen lieben Sohn Ilaac, sagt ihm GOTT. Es soll geschehen. Abraham, Abraham! **H**ERR: befehle mir / was dir beliebt. Halte den Streich inn / den du vollziehen willst: Ne extendas manum tuam super puerum. Ich frage: welches Opffer ware größter / den Sohn dem Tod aufopffern / oder den geführten Streich innhalten? das scheint eine unnütze Frag zu seyn. Gabe es dan hier / werdet ihr mir sagen ein größeres und kleineres Opffer? das Opffer ware den Sohn dem Tod aufopffern; aber in Zurückhaltung des Streichs / was hatte der ErbVatter aufzuopffern? sehr vil (sagt ein vornehmer Schrift: Ausleger) und diß ware das größte Opffer. Laßt uns sehen. Was opfferte Abraham auf an dem Tod seines Sohns? seine natürliche Anmutung / und den Schmerzen seines Herzens. Und was opfferte er auf an Zurückhaltung des Streichs? kein geringeres SchlachtOpffer als seine Ehr. Was für ein Ehr? die Ehr eines zarten Liebhabers Gottes: immolaturus Ilaacum cum carne conflixit (schreibt der hochgelehrte Oliva) victum ex de Barzä Mariale.

solutus cum honore pugnavit. Verstehet ihr es? der grosse ErbVatter liebte GOTT zärtlich: und mit dieser Lieb opfferte er GOTT seinen Sohn auf / zweifels ohne / mit großem Schmerzen; allein / weil es mit dem Opffer schon so weit kommen / so stunde seiner Lieb die Ehr darauf / daß es vollzogen wurde / und durch diese Vollziehung wäre ihm die Freud verblieben / ihn aufgeopffert zu haben. Ist es anders? weil ihm aber GOTT befehlet / den Streich innzuhalten / so verblibe ihm der Schmerz / den er in seinem großmüthigen Schluß gehabt; jedoch ohne die Freud; so sein Lieb gehabt hätte / das Opffer vollzogen zu sehen: ja vielmehr mit Besorg / es möchte seiner Lieb weniger auserlesen zu seyn scheinen / weil man sie von dem guten Willen nit zu dem Werk schreiten ließ. Hierinn stunde das größte Opffer Abrahams: dan wan er in Aufhebung des Arms einen grossen Schmerzen und Angst aufzuopffern gehabt / so hatte er in Zurückhaltung des Streichs die Ehr seiner Liebe aufzuopffern: victum exoluturus cum honore pugnavit. Abraham hatte die Angst in der Zärtigkeit seinen Sohn aufzuopffern; allein es manglete ihm die Freud / seine Zärtigkeit vollzogen zu sehen / weil die Würckung nit erfolgte auf die Begird / womit er hingienge zu opffern.

O Angstvolle Mutter MARIA! nun verstehe ich / O Frau / auf was Weis deine Angst glorwürdig gewesen sey: dan wan es eine Angst ware / wegen des größten Schmerzens im Leyden und Tod deines allerheiligsten Sohns: so ware sie glorwürdig in deiner Tapfferkeit / wegen welcher GOTT zugelassen / daß die Vollziehung dieses Todes erfolgte. Es ist wahr / daß dieser durch die Hand der abscheulichsten Undanckbarkeit vollzogen worden / welches eben in deiner allerreinsten Seel den größten Schmerzen verursacht; es ist aber auch wahr / daß / weil deine Keimigkeit jene Undanckbarkeit nit achtete / deine Zärtigkeit die Freud hatte / die Vollziehung dieses Todes aufopffern zu können. Lehret / O Seelen! lehnet mit dem Schmerzen eurer Trübsaalen die geistliche Freud euch betrübt zu sehen / vereinbaren. Achet nicht die Bosheit oder böse Meynung dessen / der euch betrübt / um allein die Trübsaal zu betrachten / als ein SchlachtOpffer / welches einer Liebe GOTT aufopffern kan und soll; dan es ist ein Anzeig der Blödigkeit eurer Liebe / daß GOTT die Streich innhalte / sich allein mit eurer

28.

H b 2

Beritt



Bereitwilligkeit vergnügend. Es wache die Lieb in Zärtigkeiten / damit wan das Schwerdt des Schmerzens ankommt / wie bey MARIA, es sich nicht aufhalte in der Schuld dessen/der ihn verursacht / sondern zu der Freud schreite/ etwas aufopfern zu können. mithin eure Aengsten glorwürdig zu machen: Tuam ipsius animam pertranabit gladius.

19.

Wohlan/Christgläubige: sollen wegen diser Freud die Aengsten MARIE, als einer Braut GOETZ des Heil. Geists / gloriwürdig gewesen seyn? es bleibe aber noch immer übrig die Abscheulichkeit der Sünd/den Schmerzen zu erneuern. Ich halte darvor / daß / wan es ihr ein Angst ware/GOETZ von dem Undanck der Menschen belediget sehen; es ihr ein gloriwürdig Angst ware / weilen sie sich eine Beschützerin der Menschen sahe/ damit sie GOETZ nit mit neuer Undanckbarkeit beledigten. Laßt uns eine Stell aus der Geschicht Josephs anhören. Seine Brüder waren schon aus der Gefängnus los / als sie merckten/daß sie dasjenige/was sie liden / wohl verdient hatten: merito hæc patimur. Da entfernte sich Joseph ( sagt der heilige Text ) von ihrer Gegenwart / und weinte: Avertit se parumper, & flevit.

Gen. 41.

Hernach gieng er wider hinaus / und befohl/man soll ihnen Getreid und Gelt geben: Jusse ministris, &c. Wir müssen wissen: hat Joseph vorhero geweint? es ist nit bekant. Dis ware das erstemahl / schreibt der hochgelehrte Oliva: Nunc primum Joseph flevit. Warum weint er aber? ihr werdet sagen aus Lieb gegen seinen Brüdern. Aber nein; dan er erkantete sie wohl / da sie ankommen / und weinte doch nit. Ist es villeicht geschehen aus Mitleyden/sie in einer Gefängnus leyden zu sehen? auch dieses nit; dan man liest nit/daß er geweint habe/ bis das sie wider heraus kommen.

Oliv. ibi.

Joseph, was betrübt dich? was treibt dir die Zähren aus den Augen? er liebt GOETZ / und darum weint er / spricht obangezogner grosse Schrift-Ausleger. Sehet ihr nit/wan er weine? nit dazumahl / als seine Brüder ankommen: nit da sie in der Gefängnus ligen. Wan dan? dazumahl/als er von ihnen hörte/daß sie gesündiget haben: Merito hæc patimur, quia peccavimus. Dergerstalt / daß / so lang Joseph nichts von einer Sünd höret / obwohlen er ihre Trangsaaßen anhört und ansieht / so behaltet er seine Augen trocken; aber in Benennung und Erinnerung der Sünd: quia peccavimus; bricht sein Herz heraus in grosses Leydwesen: & flevit. Was höre ich? spricht Joseph voll der Göttlichen Liebe/GOETZ ist von meinen Brüdern belediget worden? nun empfinde ich weder meine/ noch ihre Peynen/sonder empfinde allein / daß GOETZ belediget worden/wessentwegen

wir alle so vil und grosse Straffen ausgestanden: Nunc primum Joseph flevit ( sagt mehrgedachter grosse Schrift-Ausleger ) Quia fratrum nunc scelus commemoratur.

Gang recht; aber Joseph, warum kehrest du sobald wider um/mit schon trocknen Augen? & reversus, locutus est ad eos. Warum zärtlest und liebkosest du so geschwind deinen Brüdern? Jusse ministris, Geschicht es/ jene Liebvolle Peyn zu vergessen / so die Erinnerung der Sünd erweckt? nein; sagt Joseph: ich vergesse sie nicht: dan sie nit zu vergessen ist; ich zärtle aber mit Lust meinen sündhaften Brüdern / weilen ich sie bereuet sehe / damit sie nit mehr sündigen: dan weil mich GOETZ in Egypten geführt / und allda meinen Brüdern zum besten anhaltet; obwohlen die Gedächtnus ihrer Sünd mit Schmerzen verursacht / so hab ich doch den Trost ihnen helfen zu können / damit sie fürters hin GOETZ nit auf ein neues beledigten. O reiniste Jungfrau MARIA, du Braut des heiligen Geists! O wie erweisest du voll des Göttlichen Geists zu seyn / mit unvergleichlichem Vorzug über den Joseph! nemlich/wan die Angst und Schmerzen GOETZ belediget zu sehen/deine heiligste Seel durchtringet: so wird sie hingegen mit Trost und Freud erfüllt/ weil du eine Beschützerin der Menschen bleibest / damit GOETZ nit belediget werde. O Seelen / die ihr diese höchste Gürtigkeit GOETZes liebt! weinet/weinet (von MARIA lehrend) in Ansehung / daß GOETZ belediget werde; macht aber diese eure Angst gloriwürdig / mit Gebett und Beyspñhl darzu helfende / damit die Beledigungen seiner höchsten Majestät aufgehören / obwohlen die Seel mit Schmerzen durchstochen: Tuam ipsius animam pertranabit gladius.

Dieses ist ( Catholische Zuhörer ) die Weis / unsere Aengsten glorireich zu machen/so uns MARIA lehret / wan sie will / daß wir ihre Aengsten glorireich begehen. Vergesset nicht eine Lehr / welche von so grosser/ta der größten Wichtigkeit ist: dan das ist die rechte Art / diese Aengsten gloriwürdig zu begehen. O wie schön sagte solches David! Bonum est confiteri Domino & psallere nomini tuo altissime. GOETZ will uns in seinem Hauß für Musicanten haben: und ihn loben und preisen / ist uns gar gut. Es ist uns gar gut ( spricht der heilige Bonaventura ) die Glory MARIE preisen und singen: Bonum est confiteri Virgini MARIE, & psallere illi gloriam. Es mercke aber derjenige / welcher ein Musicant GOETZes / und seiner reinisten Mutter seyn will ( sagt David ) daß er gute Stücklein zum Singen haben müsse / und eine Harpsfen/selbige darauf zu schlagen: Cum canico in cithara. Um GOETZes willen! soll es dan nit genug seyn / daß einer singe und bet



der ander das Seitenspihl schlage? nein/  
es fleckt nit/ spricht David, sonder beyde  
muß er können: Cum cantico in cithara.  
Solches zu verstehen/ höret einen künstli-  
chen Musicanten singen/ mit der Harpffen  
in denen Händen. Welch ein schönes  
Stück! welsch eine verzuückende Lieblich-  
keit! es ist eine Glory/ es legt ihr zu sagen.  
Also redt man von dem Gesang/ so man  
höret; nun betrachtet das Seitenspihl/  
so man sisset. Was hat dieses an sich? ei-  
nige Seiten mit ein- und dem andern Riß  
angespantet: einige Seiten mit der Hand  
geschlagen. Ist dieses die Glory? nein/  
es ist nichts als Peyn und Angst/ sagt Ru-  
perus; der Musicant aber singt/ welches  
die Glory ist/ zum Klang der Aengsten  
und Streich der Seiten. Anjeto wer-  
det ihr den Propheten verstehen/ spricht  
der heilige Augustin: Cum cantico in citha-  
ra. Der Christenmenssch muß ein Harpff-  
fen/ und ein Gesäng haben/ um in dem  
Haus GOTTES und MARIA wohl zu  
stehen. Jener/ der nur die Harpffen als  
sein hat/wird leyden die Peyn seiner Sait-  
ten; man er aber nit singt/ und GOTT  
lobt/ wird er seine Peyn leyden ohne Verz-  
dienst. Jener/ der nur singt/ und kein  
Harpffen hat/ist kein Wunder/ daß er sin-  
get/indem er nichts leydet. So stehet dan  
die rechte Kunst indem/ daß man das Ge-  
säng/ und die Harpffen zugleich habe: das  
ist/ man die Hand GOTTES die Sait-  
ten mit Aengsten und Trangaalen um-  
reibet/ der Geist zu dem wohl zusam-

lautenden Klang der Trangaalen und  
Aengsten die Glory GOTTES abfinge:  
Cum aliquid patimur tribulationum, ci-  
thara est; patimur & Psallimus; vel potius tanta-  
mus & citharatizamus.

Aug in  
Plak. 1. 2. &  
in Pl. 31.

Auf diese Weis (Christliche Seelen)  
werden wir die glorreiche Aengsten MARIA  
in der Übung begeben/ wan wir diser ge-  
benedeyten Frauen in Glorwürdigma-  
chung unserer Aengsten nachfolgen. Ja/  
reinste/ und Glorwürdig/ Angst/ volle  
Mutter MARIA: wir betrachten dich alle  
als eine Tochter GOTTES des Vatters/ in  
seinen Göttlichen Willen gänglich erge-  
ben: wir verehren dich als ein Mutter  
GOTTES des Sohns/ seinen Tod schmerz-  
lich empfindend/ und ab dem Frucht seines  
Tods dich herzlich erfreuend. Wir preis-  
sen dich als ein Braut d. h. Heil. Geists/  
mit dem Schmergen/ daß GOTT beley-  
diget ward/ und mit der Freud/ unsere Ver-  
schägerin zu seyn/ damit wir ihn nit beley-  
digen? auf solche Weis halten wir deine  
Aengsten glorwürdig: und damit wir sie  
deiner größten Wohlgefallen gemäch hal-  
ten/ so bitten wir dich/ O unser miltreich-  
ste Mutter und Lehrmeisterin/ du  
w. n. lest uns erwerben das Liecht um dir  
nachfolgen zu lehren/ die Andacht/ um  
dir nach Gebühr zu dienen/ und die endliz-  
che Gnad/ um dahin zu gelangen/ dich auf  
ewig glorwürdig zu sprechen in der  
Glory: Quam mihi & vo-  
bis, &c.

22.

Kapitel in  
Apoc. 14.

Heck. in  
va. 16. 27. 14.  
Croc. 1. 14.  
Bib. 1. 14.  
1. 14.

